

# MAGAZIN

CHRONIK



Einen kommentierten Rückblick auf die Ereignisse bis Redaktionsschluss lesen Sie in unserer Chronik ab Seite 86

**Eigentlich gar nicht überraschend**, dass Lina Beckmann für ihre Darstellung der Ella in „John Gabriel Borkman“ in einer Inszenierung des Deutschen Schauspielhauses Hamburg nun im Rahmen des Berliner Theatertreffens den 3sat-Preis erhalten hat. Lina Beckmann gehört schließlich zu den eigenwilligsten, energievollsten Schauspielern im Ensemble von Karin Beier. Weitere Ehrenplätze ab Seite 10.



## Nachgefragt

**Schleswigs Bürgermeister Arthur Christiansen über den möglichen Austritt der Stadt aus dem Trägerverband des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters**

Schleswig erwägt den Ausstieg aus dem Landestheaterverband. Zuletzt hatte der Stadtrat die Chance eines vom Land kofinanzierten Neubaus nicht genutzt, dann hatte sich Schleswigs Hoffnung auf eine Sanierung des alten Hauses am

**Lollfuß zerschlagen. Heißt das: Schleswig tritt aus, weil es nicht fähig ist, dem Landestheater eine Spielstätte zu schaffen?**

Der Stadt ist nicht die Chance eines vom Land kofinanzierten Neubaus, sondern ein Baugrundstück auf dem Gelände eines ehemaligen Museums zur Pacht angeboten worden. Dies wäre keine finanzielle Unterstützung gewesen, doch hätten viele Nebengebäude des Museums für eine Theaternutzung (Werkstätten, Lager, Verwaltung) ohne große Investitionen genutzt werden können. Der Rat der Stadt Schleswig hat dieses Angebot seinerzeit jedoch abgelehnt. Die Stadt Schleswig ist als Gesellschafterin neben Flensburg und Rendsburg eine der drei Hauptsäulen der Landestheater GmbH. Das heißt, Schleswig zahlt nicht nur einen höheren Anteil als andere, sondern tritt vertraglich als Produktionsstätte auf und muss eine Spielstätte für Konzerte, Schauspiel, Musik- und Tanztheater vorhalten. Der Ausstieg aus der Landestheater GmbH würde für die Stadt Schleswig wohl zur Zwangsläufigkeit werden, auch wenn dies nur mit schwerem Herzen und großem Bedauern geschähe. Die Stadt kann schon seit 2011 nicht mehr ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen und wird dies auch in Zukunft nach dem jetzigen Sachstand nicht mehr können.

**Ist das nicht ein Armutszeugnis für eine Stadt, die sich bislang als „Kulturstadt“ verstanden hat? Oder ist das bereits Ausdruck des Imagewandels zur „Wikingerstadt“?**

Der Begriff „Armut“ trifft es auf den Kopf. Die Stadt Schleswig hat nicht die finanziellen Kapazitäten, um eine Spielstätte in der vertraglich erforderlichen Art und Weise zu errichten. Mit einem Imagewechsel hat das nichts zu tun.

**Selbst wenn Schleswig austritt, müssten Sie dem Landestheater laut gültigem Vertrag noch bis 2019 eine Spielstätte anbieten. Nach aktuellem Stand kann die Interimsspielstätte nur noch bis 2016 genutzt werden. Können Sie schon sagen, wie dann der Spielbetrieb aufrechterhalten werden soll?**

Die Stadtverwaltung wird noch einmal die Verhandlung mit dem Inhaber der Interimsspielstätte aufnehmen. Wir versuchen, eine Einigung zu erzielen, um unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

## Aktuelles

### Sanierungsverzögerung I:

Die ab Januar 2016 geplanten Sanierungen der Lüftungs- und Heizungstechnik sowie der Rohrleitungen im Düsseldorfer Schauspielhaus dauern länger als geplant. Ende letzten Jahres war bekannt geworden, dass das Theater, in dem 2011 zuletzt eine Asbestsanierung stattgefunden hatte, erneut saniert werden muss (siehe *DdB* 01/2015). Nun kann der Spielbetrieb im Haus voraussichtlich erst ab November 2016 wieder aufgenommen werden. Man hoffe, so Interimsintendant Günther Beelitz, dass der kommende Intendant Wilfried Schulz zum 1. November 2016 die Spielzeit am Gustaf-Gründgens-Platz eröffnen kann. Bis dahin soll die Probebühne Central als Ausweichspielstätte dienen.

### Sanierungsverzögerung II:

Auch die Sanierung des Markgräflichen Opernhouses in Bayreuth infolge eines Wasserschadens dauert länger als geplant: Wie die Bayerische Schlösserverwaltung mitteilte, kann das Haus frühestens im April 2018 wieder öffnen.

### Sanierungsverzögerung III:

Die Verzögerung und die damit zusammenhängende Kostensteigerung bei der Sanierung der Berliner Staatsoper Unter den Linden beschäftigt mittlerweile einen Untersuchungsausschuss des Abgeordnetenhaus-

ses. Die Sanierung sollte ursprünglich bis zum Herbst 2013 dauern und 239 Millionen Euro kosten. Die Kosten stiegen bereits auf 389 Millionen, die Wiedereröffnung wurde auf den Herbst 2017 verschoben.

### Zwangspause für das Schauspiel Dortmund?

Dem Schauspiel Dortmund droht möglicherweise eine Zwangspause: Ab März 2016 muss das Schauspiel wegen der Sanierung und des Umbaus der Werkstätten für etwa ein Jahr aus dem Theater ausziehen, allerdings ist bislang offenbar kein geeignetes Ausweichquartier gefunden worden. Bleibt die Suche weiter erfolglos, droht dem Theater Dortmund eine „temporäre Spartenschließung“, wie es einer Vorlage der Theatergeschäftsführung für den Kulturausschuss des Rates heißt.



Das Schauspielhaus in Dortmund

### Etatdiskurse in Bad Hersfeld:

Holk Freytag, 2014 entlassener Intendant der Bad Hersfelder Festspiele, hat dem Haupt- und Finanzausschuss der Stadtverordnetenversammlung zufolge seinen Etat

NIBELUNGEN X FESTSPIELE

## GEMETZEL

VON ALBERT OSTERMAIER

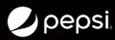
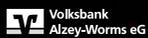
INTENDANT NICO HOFMANN · REGIE THOMAS SCHATZ

PETER BECKER · MARKUS BOYSEN · MARION BRECKWOLDT  
 RADU COJOCARIU · HOLGER KUNKEL · HEIKO PINKOWSKI  
 ALINA LEVSHIN · GABRIEL RAAB · TOM RADISCH · JUDITH ROSMAIR  
 MAIK SOLBACH · CATRIN STRIEBECK · MAX URLACHER

TICKETS 01805-33 71 71\* NIBELUNGENFESTSPIELE.DE



WORMS 31.7.-16.8.2015



nicht überzogen – dies hatte die Stadt im vorigen Jahr als Kündigungsgrund angeführt. Offenbar hatten „zu geringe Einnahmen“ und die Übertragung „einer nicht erfolgten Investition ins Folgejahr“ (*Bad Hersfelder Zeitung*) zu dem Defizit von 147 000 Euro geführt. Ende April beschloss der Ausschuss zudem eine Aufstockung des städtischen Etats um 300 000 Euro für 2015. Zusätzlich konnten 300 000 Euro von einem externen Förderer erworben werden.

### Chorverband verklagt Bundesministerium:

Der Deutsche Chorverband hat beim Verwaltungsgericht Köln Klage gegen das Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht. Ziel der Klage ist die Herausgabe von Fördergeldern: Dem Chorverband waren Anfang 2013 für einen Zeitraum bis Ende 2015 bis zu 4,7 Millionen Euro aus dem Programm *Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung* für Singprojekte mit benachteiligten Kindern bewilligt worden. Bisher ist nur ein Teil der gesamten Fördersumme ausgezahlt worden. Das Ministerium begründet den Auszahlungsstopp damit, dass in einigen der Anträge im Nachhinein Mängel hinsichtlich der Förderbedingungen festgestellt worden seien.

**Streik beim Staatsballett Berlin:** Die Tänzer des Staatsballetts Berlin haben im Rahmen eines Streiks mehrere Vorstellungen ausfallen lassen. Die Dienstleistungsgewerkschaft *ver.di*, der mittlerweile zahlreiche Tänzer des Staatsballetts Berlin angehören, hatte zu dem Streik aufgerufen. Der Deutsche Bühnenverein bezeichnete die Streiks als „völlig unverständlich“, zumal mittlerweile für alle Tänzer des Staatsballetts Lohnerhöhungen um fast 14 Prozent beschlos-

sen wurden. Die entsprechenden Lohnerhöhungen waren von den Kunstlergewerkschaften GDBA (Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger) und VdO (Vereinigung deutscher Opernchöre und Bühnentänzer) für alle künstlerischen Bühnenmitarbeiter der Berliner Opernstiftung gefordert worden. Da *ver.di* aber versucht hatte, bei den Arbeitsbedingungen Abweichungen vom (für alle künstlerischen Mitarbeiter der Opernstiftung geltenden) Flächentarifvertrag NV Bühne zugunsten der Tänzerinnen und Tänzer in einem entsprechenden Haustarifvertrag durchzusetzen, hatte der Bühnenverein zunächst die Gagen erhöhungen für die Tänzer abgelehnt. Den Lohnerhöhungen auch für die Tänzer wurde nun jedoch zugestimmt. Es gilt als problematisch, dass *ver.di* am Staatsballett versucht, einen Personenkreis zu vertreten, der eigentlich durch die Kunstlergewerkschaften vertreten wird.

## Ehrenplatz



Kirsten Fuchs

Beim Augenblick-mall-Festival in Berlin ist die Autorin **Kirsten Fuchs** für ihr Kinderstück „Tag Hicks oder fliegen für vier“ mit dem

*Berliner Kindertheaterpreis 2015* ausgezeichnet worden. Ein Förderpreis ging an Sarah Trilsch für ihr Stück „Wenn Pinguine fliegen“. Bei dem Festival wurden außerdem die drei *ASSITEJ-Preise 2015* an das *Goethe-Institut* (München und weltweit), das Bonner *Theater Marabu* und Petra



EINE GLOSSE  
VON DETLEV BAUR

Fischer (Leiterin des Jungen Schauspielhauses Zürich) verliehen.

**Constanze Behrends**, Autorin und künstlerische Leiterin des *Prime Time Theaters* Berlin, ist mit dem *Jürgen Bansemmer & Ute Nyssen Dramatikerpreis 2015* ausgezeichnet worden. Der Preis gilt insbesondere der von Constanze Behrends initiierten Theaterreihe „Gutes Wedding, schlechtes Wedding“ am Prime Time Theater.



Constanze Behrends

**Markus Hinterhäuser**, noch Direktor der Wiener Festwochen und ab 2016 Leiter der Salzburger Festspiele, ist mit dem *Musikpreis* des Festivals *Heidelberger Frühling* geehrt worden.

Den Regisseuren **Michael Thalheimer** und **Peter Stein** wurde in Moskau der Theaterpreis *Solotaja Maska* (Goldene Maske) verliehen. In seiner Danksagung spielte Thalheimer auf die jüngste Zensurdebatte in Russland an (siehe auch Seite 13), indem er an die Freiheit als Grundrecht des Theaters erinnerte.

Weitere Theatermeldungen:  
[www.die-deutsche-buehne.de](http://www.die-deutsche-buehne.de)

## WENIG ERBAULICH

*Sanierungen enden zeitlich und finanziell meist desaströs*

**M**it Theatersanierungen hakt es regelmäßig und vorhersagbar. Die Sanierung der Berliner Staatsoper Unter den Linden sollte im Herbst 2013 abgeschlossen sein, nun hofft man auf ein Ende im Jahr 2017, bei Kosten von 389 Millionen Euro statt der anfangs genannten 239 Millionen. Immerhin laufen Unter den Linden wie bei den Kölner Bühnen die Arbeiten; am Rhein sollen die Theater im November mit nur wenigen Wochen Verzögerung eröffnet werden. Allerdings dürfte die große Feier mitten in einer Baustelle stattfinden: eine kölsche Lösung. In Augsburg und Dortmund (Schauspielhaus), in Rostock sowieso, sind die Städte dagegen noch nicht so weit; so müsste sich in Dortmund die Stadt endlich entscheiden, wo das Theater ab März nächsten Jahres während der mehrmonatigen Bauzeit gastieren kann.

Glücklich kann sich also schätzen, wer es endlich geschafft hat. Aber auch hier zeigt sich wenig Erbauliches: Am Düsseldorfer Schauspielhaus bedeutet nach der Sanierung nämlich – vor der Sanierung. Hier wurden 2011 Bühnentechnik und großer Zuschauerraum saniert, im Jahr 2016 sind nun Lüftungs- und Heizungstechnik sowie das Dach dran. Auch am Schauspiel Stuttgart war man nur kurz froh über das Ende der pannenreichen Sanierung, denn bis heute knirscht es in der Bühnentechnik. Ähnliche Meldungen gibt es aus Hamburg. Nicht wegen der Elbphilharmonie, sondern wegen eines etwa zu „70 Prozent“ funktionierenden Deutschen Schauspielhauses, wohl gemerkt nach der Sanierung. Intendantin Karin Beier sieht den „Sündenfall“ für das Desaster im Irrglauben, dass eine Teilsanierung ausreichend sein könne. Letztlich schälen sich also drei Alternativen für Theaterbaustellen heraus: das ganz normale Sanierungschaos, ersatzloser Abriss des zuvor jahrelang ungepflegten Theaters (Schleswig) oder aber die etwas mühsamere, dauerhafte und prophylaktische Pflege der städtischen Kulturhäuser.

## DAS MEININGER THEATER



### PREMIEREN 2015/16

Hebbel: **DIE NIBELUNGEN** – Schauspiel

Kuhnert: **DAS VERFAHREN** – Schauspiel

Strauss: **CAPRICCIO** – Oper

Lotz: **DIE LÄCHERLICHE FINSTERNIS** – Schauspiel

Kipling / Kuhlmann:  
**DAS DSCHUNGELBUCH** – Märchen

Wernecke: **ILLUSIONEN** –  
**ALEXANDRAS LEBEN** – Chanson-Schauspiel

Kleist: **PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG**  
Borchert: **DRAUSSEN VOR DER TÜR** – Schauspiel

Frid: **DAS TAGEBUCH**  
**DER ANNE FRANK** – Kammeroper

Adès: **POWDER HER FACE** – Kammeroper

Hild: **EVERGREEN** – Musical

Hild/Plucis: **DER GLÖCKNER**  
**VON NOTRE DAME** – Ballett

Allen: **EINE MITSOMMERNACHTS-**  
**SEX-KOMÖDIE** – Komödie

Tschechow: **DER KIRSCHGARTEN** – Schauspiel

Lortzing: **REGINA** – Oper

Sophokles: **ELEKTRA** – Schauspiel

Sommerfeldt: **DORFDISCO** – Schauspiel

Kesselring: **ARSEN UND**  
**SPITZENHÄUBCHEN** – Schauspiel

Donizetti: **LUCIA DI LAMMERMOOR** – Oper

Plucis: **BROKEN DREAMS** – Ballett

Horváth: **JUGEND OHNE GOTT** – Schauspiel

Kálmán: **GRÄFIN MARIZA** – Operette